



Schulinternes Leistungskonzept im Fach Philosophie/Praktische Philosophie

Grundsätze und Formen der Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Philosophie/Praktische Philosophie legt nach § 48 SchulG Grundsätze zu Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung fest. Sie orientiert sich dabei an den in den Kernlehrplänen für die Sekundarstufen I und II ausgewiesenen Kompetenzen und berücksichtigt die Rahmenbedingungen einer zunehmend digitalen Welt. Das fachbezogene Leistungskonzept ist für alle Mitglieder der Fachschaft verbindlich. Es soll für ein möglichst hohes Maß an Transparenz und Vergleichbarkeit von Leistungsbeurteilungen sorgen.

Die rechtlichen Grundlagen des Leistungskonzepts können in den folgenden Gesetzen, Erlassen und Verordnungen eingesehen werden:

- **Schulgesetz NRW § 48: Leistungsbewertung** (Stand vom 2. Juli 2019)
- **Verordnung über die Ausbildung und die Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I – APO S I – § 6** (Stand vom 23. Juni 2019)
- **Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe – APO-GOSt) – 3. Abschnitt §§ 13 – 15** (Stand vom 22. Mai 2019)
- **Kernlehrplan Praktische Philosophie (Sek I), Kapitel 5: Leistungsbewertung** (Stand vom 6. Mai 2008)
- **Kernlehrplan Philosophie (Sek II), Kapitel 3: Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung** (Stand vom 1. August 2014)
- **Hausinterne Curricula der Fachschaft Philosophie/Praktische Philosophie am AGB** (Stand vom 13. November 2019, vgl. Homepage AGB)

Das Leistungskonzept wurde in der vorliegenden Form in der Fachkonferenz vom 25.10.2024 verabschiedet.

Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Die Leistungsbewertung erfolgt immer unter dem Aspekt der Progression und steigenden Komplexität, so dass die Lernerfolgsüberprüfungen den SchülerInnen Gelegenheit geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Kernanliegen des Faches Praktische Philosophie ist es, Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern zu fördern, die sie befähigen, die „Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben.“ Zudem soll das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen geschult werden, welches Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz ist und kognitive, emotionale und soziale Orientierungen ermöglicht (vgl. KLP Sek I, S. 9). Einschlägige philosophische Fachmethoden, die Klärung von philosophischen Begriffen, die Erschließung einfacher philosophischer Texte sowie die argumentative Auseinandersetzung im Dialog, folgen Prinzipien des sprachsensiblen Unterrichts.

tens. Die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie berücksichtigt vor dem Hintergrund dieser fachlichen Grundsätze auf angemessene Art und Weise alle vier Kompetenzbereiche des Faches (personale, soziale, Sach- und Methodenkompetenz).

Ziel des Philosophieunterrichts ist die Befähigung zur philosophischen Problemreflexion. Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, selbstständig zu philosophieren, d. h. grund-sätzliche Fragestellungen methodisch geleitet und unter Einbezug der philosophischen Tradition zu reflektieren. Die Aufgabe des Faches Philosophie besteht darin, zum Verstehen der Wirklichkeit in ihren vielfältigen Dimensionen beizutragen und dabei die Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Erkenntnisvermögens zu bedenken. Das Fach vermittelt außerdem Einsicht in die normati-ven Grundlagen menschlichen Handelns. Die Schülerinnen und Schüler sollen gegenseitiges Ver-ständnis und Toleranz gegenüber anderen Weltverständnissen und Menschenbildern entwickeln. Auch in diesem Fach folgen die einzuübenden Fachmethoden, z.B. die Definition von philosophi-schen Begriffen, die Erschließung komplexerer philosophischer Texte sowie die argumentative Auseinandersetzung im Sinne sokratischen Philosophierens, Prinzipien des sprachsensiblen Un-terrichtens. Die Leistungsbewertung im Fach Philosophie berücksichtigt vor dem Hintergrund die-ser fachlichen Grundsätze auf angemessene Art und Weise alle vier Kompetenzbereiche des Fa-ches (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Die jeweiligen Kompetenzbereiche sind maßgebliche Bewertungskriterien beider Fächer neben den allgemeinen überfachlichen Kriterien, die die Quantität und Regelmäßigkeit betreffen. An die Bewertungen sind regelmäßige Leistungsrückmeldungen gekoppelt, d.h. den Lernprozess beglei-tende Feedbacks sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen. Sie sind Hilfe für die Selbsteinschätzung und dienen als Ermutigung für das weitere Lernen.

Vereinbarungen zum Gebrauch digitaler Endgeräte

In der Sekundarstufe I: Die Fachschaft Praktische Philosophie legt fest, dass die Fachlehrkraft über den Einsatz digitaler Endgeräte individuell und im Einzelfall entscheidet.

In der Sekundarstufe II: Aufsteigend ab der Einführungsphase 2024/25 sollen die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe über ein Tablet verfügen; aktuell befindet sich das AGB in einer Testphase hierzu. Die digitalen Endgeräte erweitern die didaktischen Möglichkeiten und Handlungsoptionen der Lehrkräfte im Unterricht. In einem noch abzustimmenden Gesamtkonzept baut die Einführung der iPads ab der EF daher auf den bisher erworbenen methodischen und fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit analogen und digitalen Medien auf. In diesem Sinne ersetzt das iPad nicht die bisher eingebürgerten Verfahren, sondern kann diese stärken und ergänzen. Der Einsatz dient dann dazu, die Schülerinnen und Schüler schrittweise zu einer mündigen Teilnahme an einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft zu befähigen. Der gemeinsamen Reflexion des Medieneinsatzes kommt deshalb ein besonderer Stellenwert zu. Schülerinnen und Schüler sollen das Endgerät im Fachunterricht Philosophie als Arbeitsmittel nutzen und sich dabei über Chancen und Grenzen des gewählten Mediums bewusst sein.

Vereinbarungen zur Nutzung generativer KI im Bereich der Leistungsbewertung

Der Einsatz von generativer KI erfolgt immer in Absprache mit der Lehrkraft. Bei Nutzung der generativen KI muss die Schülerin/der Schüler das Tool immer angeben, dokumentieren, in welchem Umfang und wofür es genutzt wird, und eine Erklärung über die Eigenständigkeit der Leistung beifügen. Gegebenenfalls kann die Eigenständigkeit der Schülerleistung durch geeignete Reflexions- und Dokumentationsaufgaben durch die Lehrkraft überprüft und sichergestellt werden.

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz Philosophie/Praktische Philosophie hat in Absprache mit der Gruppe der Fachkonferenzvorsitzenden sowie auf Grundlage des Schulprogramms die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. (KLP S I, S. 34)

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ in der Sekundarstufe I:

Bewertet werden alle von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Ziel der Sekundarstufe I ist die Vorbereitung auf die Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsform der gymnasialen Oberstufe.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzuversetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln,
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen,

- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung,
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen,
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen sowie
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (z.B. Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar und nachvollziehbar** sein.

Dabei werden die folgenden fachlichen Kriterien als Grundlage für die Bewertung einer Schülerin/ eines Schülers am Ende der Stufe 1 in der Sekundarstufe I herangezogen:

<p>Personale Kompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <p>...benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit, ...erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander, ...klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, ...vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber, ...erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen, ...beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren diese, ...erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich und ...setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.</p>	<p>Geringe Kompetenzausprägung (Note: ausreichend)</p>
<p>Soziale Kompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <p>...erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes, ...hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen, ...unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar, ...überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen, ...erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch, ...unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen, ...unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse, ...üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein und ...erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.</p>	<p>Hohe Kompetenzausprägung (Note: gut bis sehr gut)</p>
<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <p>...erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten, ...beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien, ...formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen, ...beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch, ...beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf</p>	

deren Voraussetzungen und Perspektiven,
...erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren diese,
...beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

...beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt,
...erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension,
...untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her,
...begründen Meinungen und Urteile,
...üben kontrafaktisches Denken ein,
...bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander,
...hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein und
...schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

Dabei werden die folgenden fachlichen Kriterien als Grundlage für die Bewertung einer Schülerin/ eines Schülers am Ende der Stufe 2 in der Sekundarstufe I herangezogen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

...reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck,
...artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen,
...erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung,
...bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen,
...diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive,
...stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen,
...treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung,
...erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Geringe
Kompetenzausprägung
(Note: ausreichend)

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

...reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft,
...denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive,
...reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um,
...erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt,
...lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im alltäglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz,
...entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet,
...lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Hohe Kompetenzausprägung
(Note: gut bis sehr gut)

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

...erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten,
...entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken,

...entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz,
 ...erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an,
 ...begründen kriterieneleitet Werthaltungen,
 ...beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu,
 ...reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen,
 ...nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

...beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung,
 ...erarbeiten philosophische Gedanken und Texte,
 ...erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht,
 ...erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche,
 ...führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch,
 ...analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie,
 ...führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens,
 ...verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

Neben diesen fachspezifischen Kriterien werden auch die folgenden die Quantität und Regelmäßigkeit der Beteiligung betreffenden Kriterien für die Beurteilung und Bewertung der Leistung herangezogen:

- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Zusätzlich erbrachte Leistungen wie z.B. Referate werden bei der Notengebung angemessen berücksichtigt, können aber als einmalige Leistungen nicht die kontinuierliche Mitarbeit ersetzen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsbewertung bildet die Basis für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für ihre Beratung und die Beratung der Erziehungsberechtigten sowie für Schullaufbahnentscheidungen. Sie soll zudem zu weiterem Lernen ermutigen.

Eine individuelle Diagnose und Leistungsrückmeldung im Fach Praktische Philosophie erfolgt deswegen immer für den Bereich der „Sonstigen Leistung“ mindestens einmal pro Quartal. Dabei diagnostiziert die Lehrkraft vor der Fremdeinschätzung immer den Lernstand des Lernenden.

Nicht erbrachte Leistungsnachweise sind **nach Entscheidung der Fachlehrerin oder des Fachlehrers** nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, falls dies zur Feststellung des Leistungsstandes erforderlich ist. (APO-S I § 6 Abs. 5)

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II haben die schriftlichen Leistungen und die „Sonstige Mitarbeit“¹ den gleichen Stellenwert. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist jedoch (lt. APO-GOSt § 13, zuletzt geändert durch Verordnung vom 22. Mai 2019) unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung berücksichtigt auf angemessene Art und Weise alle Kompetenzbereiche. Neben den Zielen des Fachunterrichts steht in der Sekundarstufe II das überfachliche Ziel der Vermittlung wissenschaftspropädeutischen Arbeitens.

Form und Bewertung von Klausuren

Grundsätzlich werden pro Halbjahr zwei Klausuren zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben. Eine Ausnahme bildet hier das erste Schulhalbjahr in der Einführungsphase. Schüler/innen, die Philosophie schriftlich gewählt haben, schreiben im ersten Halbjahr der Einführungsphase eine zweistündige Klausur und ab dem zweiten Halbjahr zwei zweistündige Klausuren, in der Qualifikationsphase zwei dreistündige Klausuren pro Halbjahr. In der Qualifikationsphase kann dabei eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein (vgl. Kapitel „Sonstige Leistung“) und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Grundsätzlich umfassen Klausuren drei Anforderungsbereiche:

- Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmaßig eingeübt.

- In der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes sowie auf der Erörterung eines philosophischen Problems.
- In der Qualifikationsphase liegt der Schwerpunkt auf der Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle und dem Vergleich philosophischer Texte und Positionen sowie auf der Beurteilung philosophischer Texte und Positionen.

Die Klausuren werden so angelegt, dass sie schrittweise auf die verschiedenen Aufgabenarten im Zentralabitur Philosophie vorbereiten:

¹ In der APO-GOSt wird die „Sonstige Leistung“ noch abweichend von den Bezeichnungen im Schulgesetz und in der APO-S I als „Sonstige Mitarbeit“ bezeichnet.

- I. Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung
- II. Erörterung eines philosophischen Problems
 - A. auf der Grundlage eines philosophischen Textes
 - B. auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen
 - C. auf der Grundlage eines Fallbeispiels.

Durch die Erstellung eines Bewertungsrasters mit Einzelkriterien wird ein Erwartungshorizont festgelegt, der die erwarteten Schülerleistungen enthält. Dieser Erwartungshorizont dient im Sinne der individuellen Förderung zugleich als Rückmeldebogen, der durch ein individuelles Beratungsgespräch und/oder einen schriftlichen Kommentar zur Klausur ergänzt werden kann.

Die Berichtigung wird anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte gestaltet und dient somit dem Lernstandsfeedback.

Die Facharbeit kann im Fach Philosophie die erste Klausur im 2. Halbjahr der Qualifikationsphase 1 ersetzen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Sie soll den Schwierigkeitsgrad einer Klausur nicht überschreiten und dient dem wissenschaftspropädeutischen Lernen. Die individuelle Förderung wird hierbei u. a. durch die Beratungsgespräche gewährleistet. Für Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit in Philosophie schreiben wollen und keine eigenen thematischen Vorstellungen haben, kann hier auf die folgende Themenliste aus dem Bereich der angewandten Ethik zurückgegriffen werden:

- Warum überhaupt moralisch sein? – Zum Zusammenhang von Glück und Moral (Bayertz, Höffe)
- Der Mensch als Maschine mit Verantwortung? – Zur ethischen Tragfähigkeit einer materialistischen Menschenauffassung
- Ethische Implikationen in der rechtlichen Auseinandersetzung um das Luftsicherheitsgesetz
- Hat der Mensch einen freien Willen? – Die Diskussion um die Libet-Experimente (Pauen, Bieri)
- Ist Lügen erlaubt? – zur ethischen Beurteilung einer alltäglichen menschlichen Gewohnheit (Kant, Dietz)
- Liebe und Freundschaft bei Platon und Aristoteles als Fundamente einer Tugendethik
- Rechte für Tiere? – Zur Tragfähigkeit des Präferenzutilitarismus von Peter Singer
- Reduplizierendes Klonen – ein legitimer Weg zur Unsterblichkeit?
- Selbstfahrende Autos aus utilitaristischer Sicht – Fluch oder Segen?

Ein Merkblatt zu Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens und Zitieren wird den Schülerinnen und Schülern, die ihre Facharbeit in diesem Aufgabenfeld schreiben wollen, ausgehändigt und vom Betreuer bzw. der Betreuerin der Arbeit erläutert. Die Bewertung der Facharbeit erfolgt im Fach Philosophie mittels eines kriteriengestützten Bewertungsbogens. Bei der Bewertung der Facharbeit spielen der Entstehungsprozess und das Ergebnis der Arbeit eine Rolle.

Formen und Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Für die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ gelten die im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

- A Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems
- B Erörterung eines philosophischen Problems
- C Diskursive oder präsitative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge
- D Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe
- E Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes
- F Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle

G Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten

H Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen

I Beurteilung philosophischer Texte und Positionen.

Neben den hier aufgeführten Überprüfungsformen können vielfältige weitere zum Einsatz kommen. Neben den hier aufgeführten Punkten stellen in der Sekundarstufe II auch Hausaufgaben einen Teil der „Sonstigen Mitarbeit“ dar und gehen in die Bewertung ein.

Die folgenden fachlichen Kriterien werden als Grundlage für die Bewertung in der Einführungsphase herangezogen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ...stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),
- ...entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK2),
- ...analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK3),
- ...erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4),
- ...erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5),
- ...stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK6).

Geringe
Kompetenzausprägung
(Note: ausreichend)

Methodenkompetenz: Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ...beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- ...arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ...ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- ...identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- ...analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- ...entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- ...bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- ...argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- ...recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Hohe Kompetenzausprägung
(Note: gut bis sehr gut)

Methodenkompetenz: Verfahren der Darstellung und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler

- ...stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- ...stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- ...geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12),
- ...stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Urteilkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ...bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Ein-

bezug wesentlicher Aspekte der zugrunde liegenden Problemstellung (UK1),
...erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2),
...beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK3),
...bewerten begründet die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4),
...erörtern philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze (UK5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

...entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
...rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
...vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3),
...beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Die folgenden fachlichen Kriterien gelten als Grundlage für die Bewertung in der Q-Phase (Grundkurs):

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

...stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),
...entwickeln eigene Lösungsansätze für philosophische Problemstellungen (SK2),
...analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten (SK3),
...erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4),
...erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5),
...stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK6).

Geringe
Kompetenzausprägung
(Note: ausreichend)

Methodenkompetenz: Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

...beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
...arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
...ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
...identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
...analysierend gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
...entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
...bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
...argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
...recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Hohe Kompetenzausprägung
(Note: gut bis sehr gut)

Methodenkompetenz: Verfahren der Darstellung und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler

...stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
...stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
...geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer

Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12),
...stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

...bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrunde liegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen (UK1),
...erörtern abwägend Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK2),
...beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK3),
...bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK4),
...erörtern argumentativ abwägend philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle (UK5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

...entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
...rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
...vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3),
...beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinmenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Zusätzlich erbrachte Leistungen wie z.B. Referate werden bei der Notengebung angemessen berücksichtigt, können aber als einmalige Leistungen nicht die kontinuierliche Mitarbeit ersetzen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsbewertung bildet die Basis für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für ihre Beratung und die Beratung der Erziehungsberechtigten sowie für Schullaufbahnentscheidungen. Sie soll zudem zu weiterem Lernen ermutigen.

Eine individuelle Diagnose und Leistungsrückmeldung im Fach Philosophie erfolgt deswegen immer im Rahmen der Rückgabe von Klausuren und für den Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ mindestens einmal pro Quartal. Dabei diagnostiziert die Lehrkraft vor der Fremdeinschätzung immer den Lernstand des Lernenden.

Nicht erbrachte Leistungsnachweise sind **nach Entscheidung der Fachlehrerin oder des Fachlehrers** nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, falls dies zur Feststellung des Leistungsstandes erforderlich ist.

Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Im Zusammenhang mit dem alljährlichen Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay (<https://www.phil-essay.de/>) kann ein schulinterner Essaywettbewerb durchgeführt werden. Ein besonders gelungener und origineller Essay wird auf der Homepage veröffentlicht. Die Verfasserinnen und Verfasser der besten Schulessays werden zur Teilnahme am Landes- und Bundeswettbewerb motiviert.